© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 24. Juni 1916. Nr. 7. XXX. Jahrgang.

# Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

**Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 8. Juli 1916**
**Dienstag, den 4. Juli, abends 7 Uhr.**

Inhalt: Interessante Beobachtungen zwischen Pflanzen und Insekten. Von Oekonomierat Wüst, Rohrbach (Pfalz). — Ueber Nepticula sericopeza Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten. Von Ivar Trägårdh. — Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens. Von Friedrich Schille in Nowy-Targ (Galizien). — Kleine Mitteilungen. — Auskunftsstelle.

## Interessante Beobachtungen zwischen Pflanzen und Insekten.

Von Oekonomierat *Wüst*, Rohrbach bei Landau i. d. Pfalz.

In meinem großen Garten pflanze ich neben den sonst bekannten Gemüse- und Gartenpflanzen auch viele seltenere, in den Gärten vorkommende, zumeist ausländische Pflanzen, um dadurch eine feinere, abwechslungsreichere Speisenauswahl aus feineren Gemüsen usw. zu ermöglichen.

So pflanze ich alljährlich mehrere Beete mit dem Algier-Salat, oder auch zu den Baldriangewächsen zählenden Valerian- oder Baldriansalat — Fedia-cornucopiae — der in seinen jungen Blättern einen sehr wohlschmeckenden zarten Salat liefert, der selbst schwachen Personen mit Magen- und Darmleiden wohlbekommt, weil er gleich dem gebräuchlichen Baldrian schmerzlindernd und beruhigend wirkt. Davon lasse ich alljährlich zur Samenzucht ein großes Beet stehen, dessen langröhrige, prachtvolle Blüten, die zu schönen, dichten Dolden vereinigt sind, eine ganz besondere Anziehungskraft auf den bekannten Nachtschmetterling den Taubenschwanz ausüben. Nicht nur in den Morgen- und Abendstunden, sondern zu jeder Tageszeit, wurden diese Blüten ständig von diesen Schmetterlingen besucht, und oft zählte ich 5—10 Stück in dem Zeitraum einiger Minuten, sodaß dieses Baldriangewächs als eine besondere Fangpflanze bezeichnet werden kann.

Die Artischocke Cynara Scolymus, die ich in 6 verschiedenen Arten anpflanze, ist eine der besten Bienennährpflanzen, die ich kenne. 4—6 Bienen auf einer Blüte zu gleicher Zeit sammelnd anzutreffen, ist eine altbekannte Erscheinung. Diese Pflanze hat einen markanten Honiggeruch und liefert außerdem sehr reichlich Blütenstaub, daher auch die verschiedenen Hummelarten ständige Gäste sind. Schmetterlinge und andere Hymenopteren stellen sich als fleißige Besucher ein.

Die aus Spanien eingeführten Cardyarten, die ein feines Wintergemüse in ihren gebleichten dicken Stengeln liefern, lasse ich gleich den Artischocken alljährlich zur Samengewinnung stehen, wovon ich zumeist 3 verschiedene Arten bevorzuge. Diese Blüten werden gleich den Artischocken von den gleichen Insekten mit Vorliebe aufgesucht.

Scolymus hispanica, die aus Spanien stammende Distelart, deren Wurzeln, wie die Schwarzwurzeln, ein feines Gemüse liefern, blüht sehr reichlich, wunderhübsch goldgelb, und obwohl sie in ihrem ganzen Bau eine Bienennährpflanze darstellt, fand ich noch kaum eine sammelnde Biene oder Hummel darauf, nur ganz kleine Fliegen, nicht einmal andere der zahlreichen Bienenarten.

Die Pastinake Pastinaca sativa, die ich in größerem Maße pflanze und sehr viel zur Samengewinnung stehen lasse, ist ebenfalls eine ausgezeichnete Honigpflanze, die gleich der wilden Stammpflanze, da der reichlich ausgeschiedene Nektar offen zutage liegt, von dem gleichen Heere der zahlreichen honig- und pollensammelnden Insekten besucht wird.

Die aus dem Orient stammende Zuckerwurzel Sium Sisarum, die sehr reichlich blüht, habe ich noch kaum von einem Insekt besucht gefunden, obgleich sie sehr fein aromatisch riecht.

Auch die Kerbelrübe Chaerophyllum bulbosa ist trotz ihrer wohlriechenden, weißen Doldenblüten von ganz geringer Anziehungskraft auf die Insekten, höchstens sah ich einmal eine kleine Fliege darauf.

Die Rapunzel Campanula Rapunculus, deren Blätter über Winter einen guten Salat liefern, die Wurzel im Frühjahr ein gutes Gemüse, wird in ihren Blüten von sehr vielen Kleinschmetterlingen besucht, dagegen von Bienen und Hummeln nie.

Rapontica — Oenothera biennis — die ich zu Gemüse in großem Maße pflanze, ist eine ausgezeichnete Honig- und Pollenspenderin, die alle Arten Bienen, Hummeln und Schmetterlinge zum Stelldichein anlockt. Die zu Zierzwecken benutzte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Art mit großen Blüten hat in der Kelchröhre ganze erbsengroße Tropfen ausgeschiedenen Nektan lagern, und obwohl die Kelchröhre 4—6 cm lang ist, finden sich die Hummeln und Bienen zahlreich ein. Aber auch sehr viele Nachtschmetterlinge habe ich schon auf deren langandauernden Blüten gefangen.

Den Erdbeerspinat Blitum capitatum, den ich seiner Früchte halber, die zum Einmachen benutzt werden, anpflanze, habe ich noch nie von Insekten besucht gefunden, nur die süßen, überreifen Früchte locken hin und wieder einige an.

Zu Zierzwecken auf Rasen pflanze ich die beiden Kermesbeerarten Phytolacea esculenta und brasilianischer (Talinum paniculatum) — Phytolacca actinosa — deren Blätter im Frühjahre sehr gutes Spinatgemüse geben, dagegen die schwarzen Beeren zum Färben von Fruchtsäften, Wein, Gelee usw. benutzt werden. Auf diesen südländischen, zahlreichen, zartduftenden Blüten fand ich bislang selten ein Insektenleben tummeln.

Die Jamswurzel, japanische Kartoffel Dioscorea japonica, — Thunb. — und Dioscorea fargesii, sowie die süße afrikanische Kartoffel Ipomoea Batatas, deren Wurzeln, wie unsere Kartoffeln, eine sehr hochfeine Speise bilden, haben schon oft fast überreichlich bei mir geblüht, und obwohl diese massenhaften Blüten zu den eigentlichen Bienenblüten ihrem Bau nach zählen würden, fand ich bislang weder Bienen noch andere Insekten darauf. Es ist somit ein deutliches Zeichen, daß für viele ausländische Pflanzen bei uns die zu ihrer Befruchtung nötigen Insekten mangeln und meist ganz fehlen, unsere heimischen Arten diese aber nicht besuchen, daher ich auch von solchen unbefruchteten Pflanzen noch keinen Samen ernten konnte.

---

## Ueber Nepticula sericopeza Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten.

Von Ivar Trägårdh.

Mit Bewilligung des Autors aus dem Schwedischen übersetzt von Fachlehrer K. Mitterberger-Steyr.

(Fortsetzung.)

### Die Larve.

Es findet sich keine detaillierte Beschreibung einer *Nepticula*-Larve und wurden auch keinerlei Versuche gemacht, die verschiedenen Arten durch morphologische Charaktere zu trennen. Man hat sich damit begnügt, mit Hilfe einer Lupe Kopf- und Körperfarbe, die Zeichnung auf dem Prothorax und auf den anderen Körperteilen, die Färbung des Darmkanales und der Ganglienketten etc. zu entdecken. Unter solchen Verhältnissen ist es begreiflich, daß es unmöglich ist, die Larven von *Nepticula sericopeza* mit den Larven anderer Arten zu vergleichen; wir können daher auch nicht mit voller Sicherheit unterscheiden, welche von den unten angeführten Charakteren Artcharaktere und welche vielleicht Gattungscharaktere sind.

Tutt's Beschreibung der *Nepticula sericopeza*-Larven lautet in ihrer Kürze folgendermaßen: „When fullgrown, 4 mm long; pale amber yellow in colour, transparent and slightly glossy; the alimentary canal slightly green, the head of the same pale yellow tint as the body, with two very fine brown lines converging to the front and with very fine brown dusting, the mouth brown, the posterior part of the body slightly darker".[5]).

Es ist wohl unnötig, darauf hinzuweisen, daß, wenn man nicht weiß, daß die Larve aus den Früchten des Ahorns stammt und daraus mit ziemlicher Sicherheit schließen kann, daß es *Nepticula sericopeza* sei, weil bis jetzt keine andere *Nepticula*-Larve in den Ahornfrüchten angetroffen wurde — es somit aussichtslos sein dürfte, nach obiger Beschreibung die Larve zu identifizieren zu versuchen.

Wenn wir nun dazu übergehen, die Larve zu beschreiben, so ist es nötig, darauf hinzuweisen, daß die Kopfkapsel und die Mundteile nicht vergleichend beschrieben werden sollen, nachdem eine Arbeit über die Morphologie dieser Teile bei einer Anzahl minierender Kleinschmetterlingsarten anderwärts veröffentlicht ist (Trägårdh II).

Nur die Hauptmerkmale der Organisation sollen angeführt werden:

Der Körper der jungen Larve ist im Durchschnitte oval und werden die Segmente vom Prothorax bis zum zweiten Hinterleibssegmente schmäler; diese und die folgenden sechs Segmente sind von gleicher Breite und Länge, die drei folgenden verschmälern sich allmählich, sodaß das letzte (zehnte) Segment ebenso lang wie breit ist.

Die Einschnitte zwischen den Segmenten sind ziemlich tief, aber die Rücken- und Bauchseite derselben bilden fast eine gerade Linie.

Auf der Bauchseite finden sich keine Auswüchse, im Gegensatze zu den meisten übrigen *Nepticula*-Arten, welche auf dem Metathorax und auf den 2.—7. Hinterleibssegmenten ein paar kurze, kegelförmige Auswüchse tragen, die als Bewegungsorgane dienen.

Die Kutikula ist glatt und ohne feine Behaarung.

Auf dem Prothorax wie auf dem 10. Hinterleibssegmente befinden sich in der Oberhaut Verdickungen, die sich durch ihre dunklere Färbung auszeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens.

Eine botanisch-zoologische Skizze aus dem polnischen Werke „Wykopaliska Staruńskie" (Die Ausgrabungen in Starunia).

Von *Friedrich Schille* in Nowy-Targ (Galizien).

(Fortsetzung.)

Zur Ermöglichung der anatomischen Untersuchung der durch Erdwachs und salzhaltiges Naphtharohöl imprägnierten Holzreste mußten solche in die obigen Substanzen auflösenden Chemikalien gewaschen werden. Gute Resultate wurden erzielt durch Benzin, Terpentin und Xylol, von welchen speziell das letztere sich als ausgiebiges und rasch wirkendes Mittel bewährt hat.

Die anatomische Untersuchung ergab nachstehende Gattungen und Arten von Bäumen und Sträuchern:

1. Gattung *Quercus*.

Von allen der Untersuchung unterzogenen 86 Proben gehören dieser Gattung 28 an. Zweige mit Knospen (2) gehören zur Art *Q. pedunculata* L.

---

[5]) „Wenn erwachsen, 4 mm lang, von Färbung blaß bernsteingelb, durchscheinend und schwach glänzend; der Verdauungskanal grünlich, der Kopf von gleich bleichgelber Farbe wie der Körper mit zwei sehr feinen, braunen, konvergierenden Linien auf der Stirne und mit sehr feinem braunem Staube, die Freßwerkzeuge braun, der hintere Teil des Körpers etwas dunkler". (Uebers. Mittbg.)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Wüst Valentin

Artikel/Article: Interessante Beobachtungen zwischen Pflanzen und Insekten 25-26